

Protokoll der 2. Delegiertenversammlung des LUR 2007

Montag, 10. September 2007 18.00 Uhr in der Aula St. Karl in Altdorf

1. Begrüssung

Maja Kamber begrüsst die Delegierten im Namen der Vereinsleitung. Speziell erwähnt sie Doris Rosenkranz die LUR Vertreterin im Erziehungsrat und die Herren von der Presse.

Entschuldigt haben sich Claudine Furger Delegierte Amsteg/Bristen, Kari Schuler Delegierter Erstfeld und Stefanie Arnold Vorstandsmitglied. Nachträglich entschuldigte sich Marietta Untersee Delegierte Silenen, sie hat sich im Datum geirrt.

Folgende Delegierte waren unentschuldigt abwesend: Graziella Gisler Delegierte Marianisten/Hagen Altdorf, Peter Planzer Delegierter St. Karl Altdorf, Judith Bucher Delegierte Seelisberg.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Doris Rosenkranz fügt an, dass sie die Delegiertenversammlung aus terminlichen Gründen früher verlassen muss.

2. Protokoll der 1. Delegiertenversammlung vom 22. Januar 2007

Jürg Häfeli erkundigt sich nach der provisorischen Vertretung von Flüelen. Die Teilnahme von Andrea Jordi an der letzten DV als provisorische Vertreterin für Flüelen scheint eine einmalige Angelegenheit gewesen zu sein.

Weiter wünscht Jürg Häfeli, dass Protokolländerungen in Zukunft zitiert werden, nicht wie im letzten Protokoll nur erwähnt. Dies wird von der Sekretärin zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 4, betreffend der Unterschriftsberechtigung möchte Jörg Häfeli wissen, ob beim Bargeldbezug in der Bank eine Doppelunterschrift benötigt wird. Ueli Köchli verneint dies, es haben zwei Personen die Unterschriftsberechtigung bei der Bank, aber es braucht nicht beide um Geld zu beziehen.

Bei Punkt 10 / Vernehmlassung Schulinternes QM fand sich Jörg Häfeli zu wenig erwähnt, obwohl an der DV seine Meinung kundgetan hat. Er sagt, dass QM alle Lehrer etwas angehe und es stellt sich die Frage, ob die Schulleitung so viel Macht erhalten soll.

Betreff des Protokolls ging noch ein Antrag zur Führung eines Wortprotokolls ein. Maja Kamber erklärt, dass der Aufwand dazu zu gross ist. Wenn jemand im Protokoll zitiert werden möchte, kann ein Mail mit dem entsprechenden Zitat ans Sekretariat gesandt werden.

Franz Gehrig wünscht eine möglichst rasche Zustellung des Protokolls. Die Anregung wird im Sekretariat vermerkt.

3. Information über die aktuelle Situation

Maja Kamber weist darauf hin, dass dies keine klassische DV ist. Dass Traktanden wie Budget und Rechnung komplett fehlen, das es im Moment hauptsächlich um die aktuelle Situation geht. Zum Budget sagt sie nur kurz, dass das Defizit kleiner ausfällt als budgetiert. Zur aktuellen Situation informiert Maja Kamber kurz über den Hergang und dass der Vorstand wegen der Begründung von Christine Rütsch, deren Kündigung mit Bedauern annehmen musste.

Maja Kamber schlägt vor, die Stelle als Präsident/Präsidentin auszuschreiben. Der Vorstand hat bereits ein Stelleninserat erarbeitet, welches den Delegierten mittels Folie vorgestellt wird. Aus den eingegangenen Bewerbungen wird den Delegierten an der nächsten DV eine Auswahl an entsprechenden Kandidaten vorgestellt. Kosten würde ein Kombiinserat im Anzeiger, UW und UZ zwischen 400.— und 450.— Fr., plus die Aufschaltung auf Zebis noch 230.— Fr.. Maja Kamber fragt die Delegierten, ob sie mit der Platzierung des Inserates und dessen Formulierung einverstanden sind und gibt die Diskussion frei.

Eduard Kuster regt an, den zweiten Interessenten der letzten Ausschreibung anzufragen um die Inseratskosten sparen zu können. Jürg Häfeli unterstützt diesen Gedanken. Gleichzeitig erkundigt er sich, ob ein Vizepräsidium existiert. Es erscheint ihm wichtig, dass der LUR auch in dieser präsidienlosen Zeit im LCH vertreten wird. Mit dem gesparten Lohn der Präsidentin könnte diese Vertretung entlohnt werden. Maja Kamber stellt klar, dass laut Statuten kein Vizepräsidium existiert und dass der Vorstand in der momentanen Situation sehr auf die Mithilfe der Delegierten angewiesen ist. Sie fordert die Delegierten auf, Leute die geeignet wären für den Posten direkt anzugehen.

Ueli Köchli findet die Lösung mit einer bezahlten Vertretung akzeptabel. Leider hat niemand aus dem Vorstand die Kapazität dazu. Er ruft zur Mitarbeit im Vorstand auf. Weist auf die fehlenden Vertretungen der Volksschulstufe und der Oberstufe hin. Mit einem erweiterten Vorstand könnten auch die Arbeiten des Präsidiums vorübergehend besser verteilt werden. Ideal wäre, wenn die Übergangsphase bis Ende November befristet wäre und die neue Präsidentin bzw. der neue Präsident per 1. Dezember 2007 das Amt antreten könnte. Abzuklären gilt noch, ob es rechtlich tragbar ist, dass eine zu 100% angestellte Lehrperson zusätzlich 20% des Präsidiums vorübergehend übernehmen könnte. Doris Rosenkranz sagt, dass eine Übergangslösung machbar sein könnte. Sonst aber eher nicht. Angelegenheiten dieser Art werden sehr streng gehandhabt.

Walter Schranz kommt zur Frage von Maja Kamber zurück. Er sieht keinen Grund den geplanten Weg zu verlassen. Der Vorstand soll seiner Meinung nach das Inserat starten, wenn nötig sogar zweimal. Die Stelle sollte baldmöglichst wieder besetzt werden.

Verena Lötscher unterstützt den Vorschlag des Vorstandes. Ihr Wunsch ist es, dass eine Person aus dem Kanton Uri die Stelle übernimmt.

Eduard Kuster kommt nochmals auf den zweiten Interessenten der letzten Ausschreibung zurück und dass man sich die Inseratskosten evt. sparen könnte. Er fragt, ob die Person jemandem bekannt ist. Walter Schranz und Ueli Köchli sind die einzigen, die die Person namentlich kennen.

Helen Wandeler findet, dass man das Inserat ausschreiben soll, damit sich niemand übergangen fühlt. Darauf schlägt Bettina Gross vor, den Bewerber darauf hinzuweisen, dass erneut ein Inserat für das Präsidium geschaltet wird.

Ruven Tellu ist der Meinung, dass die Person nicht angefragt werden soll. Falls diese Person das Inserat liest, könne sie sich gegebenenfalls immer noch melden. Aus irgendeinem Grund habe der Vorstand ja diese Person letztes Mal nicht zur Wahl gestellt. Ansonsten findet er, dass das Inserat geschaltet werden soll und fordert die anderen auf sich zu engagieren, Leute anzugehen, die Stelle zu „verkaufen“.

Jürg Häfeli ist auch der Meinung, die zweite Person nicht speziell anzugehen und das Inserat auszuschreiben. Inhaltlich sei evt. zu ergänzen, dass eine Person mit Verwurzelung in der Urner Lehrerschaft gesucht sei. Keine Person ohne Bezug zur Schule. Mit der Formulierung

gewerkschaftlich interessiert ist Jürg Häfeli nicht einverstanden. In seinen Augen ist der LUR ein Verein/Verband keine Gewerkschaft. Die VPOD sei eine Gewerkschaft. Anstelle von gewerkschaftlich könnte man standes- und schulpolitisch interessiert schreiben.

Eduard Kuster findet, dass der LUR gewisse gewerkschaftliche Tätigkeiten ausübt.

Helen Wandeler schliesst sich dem an. Vor allem bezüglich Lohn. Betreffend des Stelleninserats meint sie, dass wenn genügend Bewerbungen eintreffen, sicherlich einem Urner den Vorzug gegeben wird. Wichtig sei aber, dass die Stelle überhaupt besetzt wird.

Walter Schranz wirft ein, dass im Vorstand ja alles Lehrpersonen seien und deshalb nicht zwingend eine Lehrperson das Präsidium übernehmen muss.

Doris Rosenkranz stellte die Frage, ob sich sozusagen ein Maschinenmechaniker, der schulisch interessiert ist, sich für die Stelle melden könnte. Sozusagen Personen ohne pädagogischen Hintergrund für die Stelle in Frage kämen.

Ueli Köchli antwortet, dass eigentlich schon eine pädagogische Ausbildung erwartet wird. Oder zumindest eine annähernde.

Walter Schranz meint, dass die Bewerbungen ja durchgesehen werden und sicher nicht „irgendjemand“ eingestellt wird.

Bettina Gross schlägt bei den Anforderungen folgende Ergänzung vor:, mit pädagogischer Ausbildung, Erfahrung....

Für Doris Rosenkranz ist es ein grosses Anliegen, dass sich der LUR endlich stabilisiert. Und dass diesmal ganz genau geschaut wird, ob die einzustellende Person den LUR auch wirklich stützen und tragen kann. Dass man auch den Mut hat nein zu sagen, wenn unter den Bewerbern keine geeigneten Personen sind. Dass der Vorstand lieber eine Durststrecke in Kauf nimmt und zu einem späteren Zeitpunkt nochmals eine Suche startet. Der momentane Zeitpunkt ist nicht optimal, die Pensen sind verteilt. Sie fragt den Vorstand, ob ein Szenario existiert.

Maja Kamber antwortet, dass nur bis zur heutigen DV ein Szenario vorhanden war.

Jürg Häfeli meint, dass man auch ein Profil ausschreiben kann, z.B. ein Lehrer mit juristischer Beraterfunktion. So fühlt sich vielleicht auch ein Jurist angesprochen.

Ursula Infanger Arnold stellt die Frage, ob das Inserat mit dem Zusatz von Bettina Gross ok ist.

Eduard Kuster findet es wichtig für den Vorstand, dass die Stelle schnell besetzt wird. Er erwähnt den Verband der Polizeimänner, deren Präsident immer ein Jurist gewesen ist. Als Jurist habe man ein breites Wissen und mehr politische Beziehungen, ein nicht Lehrer sein nicht auszuschliessen.

Ueli Köchli schlägt vor, wenn sich niemand meldet auf die Juristen zuzugehen.

Ruven Telli möchte wissen, ob man möglichst schnell jemanden möchte oder möglichst jemand der gut qualifiziert ist? Und wie man sich die Person vorstelle.

Ursula Infanger Arnold antwortet, dass die angesprochene Person sehr kommunikativ sein sollte und auch mal in Schulhäuser geht und natürlich sehr interessiert am Schulwesen sein sollte.

Joe Arnold findet die Formulierung des Inserattextes gut. Es sollte jemand gewerkschaftlich interessiertes und qualifiziertes sein.

Jürg Häfeli stellt die Frage, was mit „öffentliche Arbeit“ gemeint ist. Es sollte Öffentlichkeitsarbeit heissen.

Franz Gehrig findet, dass man das Inserat so stehen lassen kann. Der LUR wird im Kanton Uri als Gewerkschaft wahrgenommen. Es werde sich ja zeigen, was für Bewerbungen eingehen.

Verena Lötscher meint, es sollen Anträge gestellt werden und darüber abgestimmt werden.

Jürg Häfeli möchte, dass das Inserat vom Vorstand redigiert wird.

Bettina Gross möchte eine Abstimmung ob es eine Person mit pädagogischer Ausbildung sein soll. Franz Gehrig meint, dass man auch über Formulierung gewerkschaftlich interessiert abstimmen kann.

Jürg Häfeli stellt den Antrag an den Vorstand, das Inserat zu redigieren **und an der nächsten VS zu verabschieden**. Änderungsantrag von Jürg Häfeli, 8.11.2007, genehmigt 19.11.2007.

Maja Kamber leitet die Abstimmung über den Antrag zur Redigierung des Inserates. Zwei stimmen für eine Redigierung.

Als nächstes wird darüber abgestimmt, ob man das Inserat, so wie es vorgestellt worden ist, veröffentlichen soll. Es stimmen 11 dafür. Das Inserat wird also so in den lokalen Medien veröffentlicht. Die Schaltung des Inserates auf Zebis wurde mit 9 ja Stimmen und keiner

Gegenstimme angenommen. Dazu erwähnt Bettina Gross, dass das Inserat auf Zebis einen Monat aufgeschaltet bleibt.

Helen Wandeler meint, dass man mit einer zweiten Inseratsveröffentlichung nicht warten soll bis der Termin am 20.10.2007 vorbei ist. Sondern, wenn man sieht, dass nach 2 – 3 Wochen noch zu wenige Bewerbungen vorliegen, eine zweite Schaltung veranlasst wird.

Maja Kamber lässt über eine zweite Schaltung nach 2 – 3 Wochen abstimmen. Diese wird mit 12 ja Stimmen, 0 gegen Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Somit wird das Inserat so schnell wie möglich veröffentlicht. Maja Kamber fordert die Delegierten nochmals zum Werbung machen auf und fragt, ob noch irgendwas zum Punkt Stelleninserat ansteht.

Walter Schranz möchte wissen, wann die Delegierten über den Rücklauf informiert werden.

Ueli Köchli antwortet, dass der Vorstand hofft, den Delegierten an der nächsten DV im November einige Vorschläge unterbreiten zu können.

Bettina Gross stellt die Frage, was mit der Präsidiumsarbeit bis zu diesem Zeitpunkt passiert. Ob sie auf Eis gelegt wird oder aufgeteilt?

Ueli Köchli antwortet, dass zurzeit noch kein Szenario über die Aufgabenteilung ausgearbeitet sei. Wenn sich abzeichnet, dass kein geeigneter Bewerber für das Präsidium zur Verfügung steht, wird der Vorstand einen Plan B für die nächste DV vorbereiten. Natürlich wird immer noch auf Zuwachs im Vorstand gehofft. Der Vorstand versucht das wichtigste abzudecken, vor allem kantonale Angelegenheiten. ILCH und LCH sind momentan nicht abgedeckt.

Helen Wandeler schlägt für die DV im November eine Statutenänderung bezüglich Vizepräsidiums vor. Auch wenn das Präsidium wieder besetzt ist, sollte ein Vizepräsident / eine Vizepräsidentin bestimmt werden. Ueli Köchli erklärt, dass diese Änderung zu Plan B gehöre. Dimitri Moretti sieht ein Problem in der Finanzierung. Vielleicht sollte nur der Vorstandsvorsitz geregelt werden. Andernfalls sei es fast nicht machbar ohne Mehrkosten.

Ueli Köchli informiert die Delegierten, dass eine informelle Regelung bereits getroffen sei und Maja Kamber als Amtsälteste inoffiziell den Vorsitz hat.

Eduard Kuster möchte noch wissen, ob die Lohnfortzahlung wegen der krankheitshalber zurückgetretenen Präsidentin geregelt sei. Maja Kamber bejaht.

Ursula Infanger Arnold fragt die Delegierten, ob jemand von ihnen spontan dazu bereit ist, das Präsidium zu übernehmen. Es erfolgt keine Meldung.

4. Lohnforderung

Ursula Arnold Infanger erklärt mittels Folien der LCH DV vom 09.06.2007 die Situation der Lohnentwicklung im Bildungswesen. Diese ist, im Vergleich mit den steigenden Anforderungen an die Lehrpersonen, nicht akzeptabel.

Die Frage an die Delegierten ist, ob der LUR Lohnforderungen stellen soll? Wenn ja, wie sollten sie aussehen?

Bettina Gross möchte wissen, wie man Lohnforderungen beantragt. Und Dimitri Moretti hat Zweifel, ob der Vorstand die nötige Zeit dazu hat, das ganze aufzustellen.

Ursula Arnold Infanger erklärt, dass der Vorstand der Meinung ist, wenn es für die Lehrerschaft wirklich wichtig ist auch Leute bereit wären mitzuhelfen.

Maja Kamber weist darauf hin, dass der LUR endlich mal agieren möchte, aber dass es momentan ohne Hilfe von Aussen nicht möglich ist. Die Frage des Vorstandes ist, ob das Thema Lohnforderung bis auf weiters verschoben werden soll.

Joe Arnold findet, der LUR sollte die Forderungen des LCH übernehmen.

Dimitri Moretti und Max Danioth finden, dass das eine Aufgabe der neuen Präsidentin/des neuen Präsidenten ist

Doris Rosenkranz und Walter Schranz weisen darauf hin, dass es eine Arbeitsgruppe mit sehr engagierten Personen mit guten Beziehungen braucht. Und dass das die Sache sehr zeitintensiv sein wird.

Eduard Kuster schliesst sich diesem an und bringt ein, dass die letzte Lohnrunde vor ca. 20 Jahren gewesen ist. Er stellt die Frage an den Vorstand, ob der momentan die Kapazität hat etwas aufzugleisen.

Ueli Köchli findet, da das Ganze vom LCH an die Regierung verschickt wird, wäre ein Reaktion des LUR angebracht.

Eduard Kuster sagt, dass es zu spät sei für Forderungen einer Realloohnerhöhung. Man sollte aber auf den Teuerungsausgleich beharren. Das Ganze bei der Aussprache der Personalverbände mit dem Regierungsrat unbedingt zur Sprache gebracht wird. Der wirtschaftliche Zeitpunkt sei an und für sich gut.

Joe Arnold findet den Vorschlag von Eduard Kuster gut und ist auch der Meinung, man sollte sich im Moment auf einen Punkt beschränken. Die Regierung (Gabi Huber) habe dazumal versprochen den Teuerungsausgleich anzupassen, sobald sich die wirtschaftliche Lage verbessert habe.

Walter Schranz ist der Meinung auf dieses Versprechen zurückzugreifen und sich mit Unterstützung des LCH unmissverständlich bei der Regierung zu melden.

Jürg Häfeli findet der LUR sollte sich, mit Ausblick auf den neuen Finanzausgleich, nicht nur auf einen Punkt konzentrieren, sondern genau auflisten was damals versprochen wurde.

Ueli Köchli schlägt vor, dass der Vorstand auf die nächste DV die entsprechenden Informationen einholt und ein entsprechendes Schreiben an die Regierung vorformulieren wird.

Helen Wandeler findet, das Schreiben sollte vor der nächsten DV versandt werden. Der Vorstand willigt ein und sagt, dass das Schreiben vorher verschickt wird.

Joe Arnold fragt, wo man die entsprechenden Informationen her bekommt. Diese Landratsbeschlüsse seien mindestens 6 bis 8 Jahre alt. Es hat auch eine Änderung in der Dienst- und Besoldungsordnung gegeben, welche Herr E. Megert eingegeben hat.

Hubert Walker schlägt vor, sich mit dem Staatspersonalverband kurz zu schliessen.

Dimitri Moretti findet auf seinem Laptop einen Protokollauszug einer Regierungsratssitzung von 1993, der die Reallohnkürzungen betrifft. Der Vorstand bittet Dimitri Moretti, ihnen den Brief zukommen zu lassen.

Eduard Kuster erkundigt sich nach dem Termin der Aussprache mit dem Regierungsrat und fragt, wer die LUR Vertretung ist.

Maja Kamber antwortet, dass die Aussprache am 28.11.2007 stattfindet und Trudy Bissig aus dem Vorstand daran teilnehmen wird.

Eduard Kuster findet, dass ihm Schreiben an die Regierung auch die Forderung nach Lohnverhandlungen erwähnt werden soll.

Der Vorstand möchte erst mit einem besetzten Präsidium Verhandlungen aufnehmen. Falls niemand für das Präsidium gefunden wird, werde man weitersehen.

Somit wird die Diskussion Lohnfrage geschlossen.

5. Homepage

Felix Aschwanden, Betreuer der LUR Homepage, stellt den Delegierten die verschiedenen Funktionen der Homepage vor. Er erwähnt, dass die Seite täglich 50 bis 100 Aufrufe hat.

Für Felix Aschwanden ist es ein Anliegen, den Informationsfluss zu den Mitgliedern zu verbessern. Er selber als Mitglied, möchte besser informiert werden über die Arbeit an der Front. Ein Newsletter wäre ein geeignetes Mittel; kostengünstig und mit relativ kleinem Aufwand zu realisieren. Felix Aschwanden hat bereits die von den Delegierten zusammengetragenen Mailadressen erhalten und wäre startklar für den Newsletterversand.

Er fragt die Delegierten nach ihrer Meinung zum Newsletter.

Als erstes möchte Helen Wandeler wissen, wer die Newsletter verfasst und ob dies zum momentanen Zeitpunkt nicht ein zu grosser Mehraufwand darstellt.

Ueli Köchli antwortet, dass dies eine Aufgabe der zukünftigen Präsidentin/des zukünftigen Präsidenten sein wird.

Walter Schranz findet, man sollte diese Informationsart unbedingt ausnutzen.

Für Felix Aschwanden wäre der Newsletter ein ideales Mittel gewesen die „normalen“ Mitglieder über die Kündigung der Präsidentin in Kenntnis zu setzen.

Ruven Telli schlägt vor, dass das Stelleninserat als Probenewsletter versandt werden soll.

Jürg Häfeli erwähnt, dass der Newsletter eine beschlossene Sache sei und will wissen, warum man erst jetzt mit dem Versand starten kann.

Maja Kamber antwortet, dass sich das Zusammentragen der Mailadressen als mühsam gestaltet hat und die letzten Adressen erst vor den Sommerferien eingetroffen sind. Wenn der Newsletter jetzt schon geschaltet werden soll, wird sich der Vorstand über dessen Verfassung noch absprechen.

Ruven Telli stellt den Antrag einen Probenewsletter zur Anwerbung neuer Vorstandsmitglieder zu versenden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Ueli Köchli dankt Felix Aschwanden für seine Ausführungen.

6. Stand Umsetzung NFA im schulischen Bereich

Ueli Köchli informiert die Delegierten, dass das Dossier NFA bisher in den Händen von Christine Rütch gewesen ist. Die letzte Sitzung der AG NFA war am 26.06.2007, an der Christine Rütch aber aus gesundheitlichen Gründen nicht teilgenommen hat. Damit eine LUR Vertretung in AG gewährleistet ist, hat sich Ueli Köchli bereit erklärt diese vorübergehend zu übernehmen.

Der Bericht des Regierungsrats an den Landrat ist im Internet publiziert (www.ur.ch). Zu den einzelnen Punkten wird es im Herbst noch verschiedene Vernehmlassungen geben. Vorerst ist am 20.09.2007 eine Orientierungsveranstaltung. Eingeladen sind die Schulräte, Kreisschulräte der LUR und die VSL. Ueli Köchli stellt die Frage, ob jemand von den Delegierten Interesse hat, die LUR Vertretung in der AG zu übernehmen. Wenn ja, kann die Person sich bei ihm melden. Er betont nochmals, dass er diese Vertretung nur vorübergehen machen wird.

7. Verschiedenes

Trudy Bissig bittet die Delegierten sich den 19.November 2007 / 19.00 als Termin für die 3. Delegiertenversammlung zu notieren.

Sie informiert über ein heute eingetroffenes Schreiben der BKD, in dem LUR Vertretungen für zwei Arbeitsgruppen gesucht werden.

Die erste Arbeitsgruppe überarbeitet die Richtlinien für die Schülerinnen- und Schülerzahlen der Schulabteilungen, der Fachabteilungen, von Wahlfächern, von Förderungsmassnahmen und Sonderschulung. Dazu wird eine LUR Vertretung gesucht.

Die zweite Arbeitsgruppe hat den Auftrag einen Bericht über die Anpassung der Besoldungsbedingungen für die Lehrpersonen im Kindergarten. Dazu werden zwei Kindergartenlehrpersonen und eine nicht Kindergartenlehrperson gesucht. Die Kindergartenlehrpersonen haben sich bereits gemeldet.

Meldetermin der Vertretungen ist Freitag der 14. September 2007.

Franz Gehrig würde die Vertretung der Arbeitsgruppe Schülerzahlen übernehmen, falls sich niemand sonst meldet.

Felix Aschwanden wird den Delegierten und dem Vorstand ein Mail mit den Links für die Projektunterlagen zukommen lassen. Diese erhalten den Auftrag sich nach entsprechenden Vertretungen umzusehen.

Als letztes teilt Maja Kamber mit, dass sie sich im September 2008 nicht mehr zur Wiederwahl stellen wird. Dem schliesst sich Ueli Köchli an. Nochmals geht der Aufruf an die Delegierten, bei den Lehrpersonen Werbung für einen Vorstandsbeitrag zu machen.

Maja Kamber bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Mitarbeit und wünscht allen noch einen schönen Abend

Claudia Mathis, Sekretariat